



## II.

## Ein Gedicht

## nebst dreym Kritiken.

Zeige dich, werdender Morgenstern, vor dem  
 kommenden Tage,  
 Da ich durch meiner Johannes unwürdige Liebe be-  
 trogen  
 Seufzend dem Himmel, wenn gleich der Himmel als  
 Zeuge mir niemals  
 Nützlich war, in der letzten Stunde des Todes be-  
 spreche.  
 Flüsternde Wälder und schallende Fichten bedecken auf  
 immer (5)  
 Jenen Hügel. Er höret beständig die Liebe der  
 Hirten,  
 Und den Schäfer, den Haber zuerst zur Flöte ges-  
 schnitten.  
 Damis bewegt Johannes! Was hoffen nicht ist die  
 Verliebten?  
 Greife spannt man zu Pferden. Es werden im fol-  
 genden Zeitlauf  
 Furchtsame Gemsen mit Hunden zugleich die Tränke  
 besuchen. (10)  
 Schneide Damis die Fackeln nur ein! Nun hast du  
 die Gattinn!  
 Bräutigam streue die Nüsse! Wie schön ist dein lie-  
 bendes Schicksal!

Würdig bist du deines Gemahls! Da du alle vers-  
 achtest,  
 Da meine Flöte, mein Böckgen dein Herz zum Eckel  
 bewegen.

Dir